



**An den Grossen Rat**

**18.0681.01**

BVD/P180681

Basel, 6. Juni 2018

Regierungsratsbeschluss vom 5. Juni 2018

## **Ratschlag**

### **Feuerwache Lützelhof und Einsatzzentrale Rettung, Kornhausgasse**

#### **Ausgabenbewilligung für die Realisierung**

## Inhalt

<b>1. Begehren</b>	<b>3</b>
<b>2. Ausgangslage</b>	<b>3</b>
2.1 Zielsetzung Sicherheitsinfrastruktur, Strategie der Einsatzzentralen	3
2.2 Studien und Grundlagen	5
<b>3. Bedarf</b>	<b>6</b>
3.1 Betrieblicher Bedarf	6
3.2 Raumprogramm	7
<b>4. Nutzen</b>	<b>7</b>
<b>5. Realisierung</b>	<b>8</b>
<b>6. Kosten</b>	<b>8</b>
6.1 Investitionen	8
6.2 Beantragter Gesamtbetrag	10
<b>7. Wirtschaftlichkeitsbetrachtung</b>	<b>10</b>
7.1 Kennwerte Bau	10
7.2 Folgekosten für den baulichen Unterhalt und Betrieb	11
<b>8. Termine</b>	<b>11</b>
<b>9. Antrag</b>	<b>12</b>
<b>10. Anhang mit Planunterlagen Einsatzzentrale Rettung</b>	<b>14</b>

## Glossar

<b>AD</b>	Active Directory (Verzeichnisdienst Microsoft)
<b>APS</b>	Autobahnpolizeistützpunkt
<b>BKP</b>	Baukostenplan
<b>BWK</b>	Bauwerksklasse
<b>DANEBS</b>	Datennetz Basel-Stadt
<b>ELS</b>	Einsatzleitsystem (AVANTI)
<b>EN</b>	Euro-Norm
<b>EZ</b>	Einsatzzentrale
<b>GATT</b>	General Agreement on Tariffs and Trade
<b>IKT (ICT)</b>	Informations- und Kommunikationstechnik
<b>IT</b>	Informationstechnik
<b>KAPO</b>	Kantonspolizei
<b>KKO</b>	Kantonale Krisenorganisation
<b>KKS</b>	Kantonaler Krisenstab
<b>MOKOS</b>	Modulares Kommunikations-System
<b>POLYCOM</b>	Funksystem der Behörden und Organisationen für Rettung und Sicherheit
<b>UMIS</b>	Umbau und Instandsetzung Spiegelhof sowie Neubau Einsatzzentrale
<b>VLZ</b>	Verkehrsleitzentrale
<b>WTO</b>	World Trade Organization
<b>ZBE</b>	Zweckgebundenes Betriebsergebnis
<b>ZID</b>	Zentrale Informatikdienste

## 1. Begehren

Mit diesem Ratschlag beantragen wir Ihnen, zur Realisierung der neuen Strategie betreffend Einsatzzentralen des Justiz- und Sicherheitsdepartements (JSD) eine Ausgabe in der Höhe von 9'985'000 Franken für das Projekt *Einsatzzentrale Rettung* zu bewilligen. Diese Ausgabe teilt sich wie folgt auf:

Fr.	7'750'000	für bauliche Massnahmen zum Neubau der Einsatzzentrale Rettung im Lützelhof zu Lasten der Investitionsrechnung, Investitionsbereich 4, „Hochbauten im Verwaltungsvermögen, Teil Übrige“ (Finanzdepartement / Immobilien Basel-Stadt, Pos. 4205.400.26000)
Fr.	2'200'000	für Betriebseinrichtungen Sicherheitsanlagen und Möblierung (inkl. Reserven und Honorare) im Rahmen des Projekts Neubau der Einsatzzentrale Rettung zu Lasten der Investitionsrechnung, Investitionsbereich 8, „Übrige – Teil Allgemein“ (Justiz- und Sicherheitsdepartement Basel-Stadt, Pos. 5090.200.21500)“
Fr.	35'000	für den Gebäudeunterhalt der Einsatzzentrale als jährliche Folgekosten zu Lasten der Erfolgsrechnung des Finanzdepartements, Immobilien Basel-Stadt, Unterhaltspauschale Verwaltungsvermögen

Mit der zu bewilligenden Ausgabe soll die Einsatzzentrale (EZ) am Standort Lützelhof so erstellt werden, dass die Rettung auch im Ereignisfall über eine sichere, jederzeit einsatzfähige und zeitgemäss ausgestattete Einsatzzentrale inkl. der zugehörigen Führungsräume verfügt. Die EZ Rettung im Lützelhof sowie die ebenfalls projektierte EZ der Kantonspolizei im Spiegelhof (Projekt UMIS) werden als identische Systeme errichtet. Damit erhält der Kanton Basel-Stadt das notwendige redundante System für die Blaulichtorganisationen.

## 2. Ausgangslage

Die jetzige Organisation der Einsatzzentralen (EZ) weist in Bezug auf Sicherheit, Redundanz und Effizienz erhebliche Mängel auf. Die einzelnen Standorte funktionieren mit teilweise unterschiedlichen ICT-Systemen und sind damit im Notfall nicht redundant. Die Einsatzzentralen von Sanität und Berufsfeuerwehr genügen den heutigen Anforderungen nicht mehr. Zudem werden für die neue EZ der Kantonspolizei im Spiegelhof (Projekt UMIS) eine Redundanz mit identischem System und eine minimale Redundanz für die Kantonale Krisenorganisation benötigt. Darüber hinaus sind Unterhalt und Betrieb von fünf EZ zu aufwändig. Aus diesen Gründen soll die Sicherheitsinfrastruktur im Kanton Basel-Stadt neu organisiert werden.

### 2.1 Zielsetzung Sicherheitsinfrastruktur, Strategie der Einsatzzentralen

Die EZ von KKO, Verkehrs- und «allgemeiner» Polizei sowie jene von Feuerwehr und Sanität sollen im Spiegelhof (Abb. 1: A) bzw. im Lützelhof (Abb. 1: B) konzentriert werden. Mit den Vorhaben UMIS und Lützelhof werden beide EZ erdbebenertüchtigt, sodass im Unterbruchsfall nahtlos zwischen den beiden EZ gewechselt werden kann.

## Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

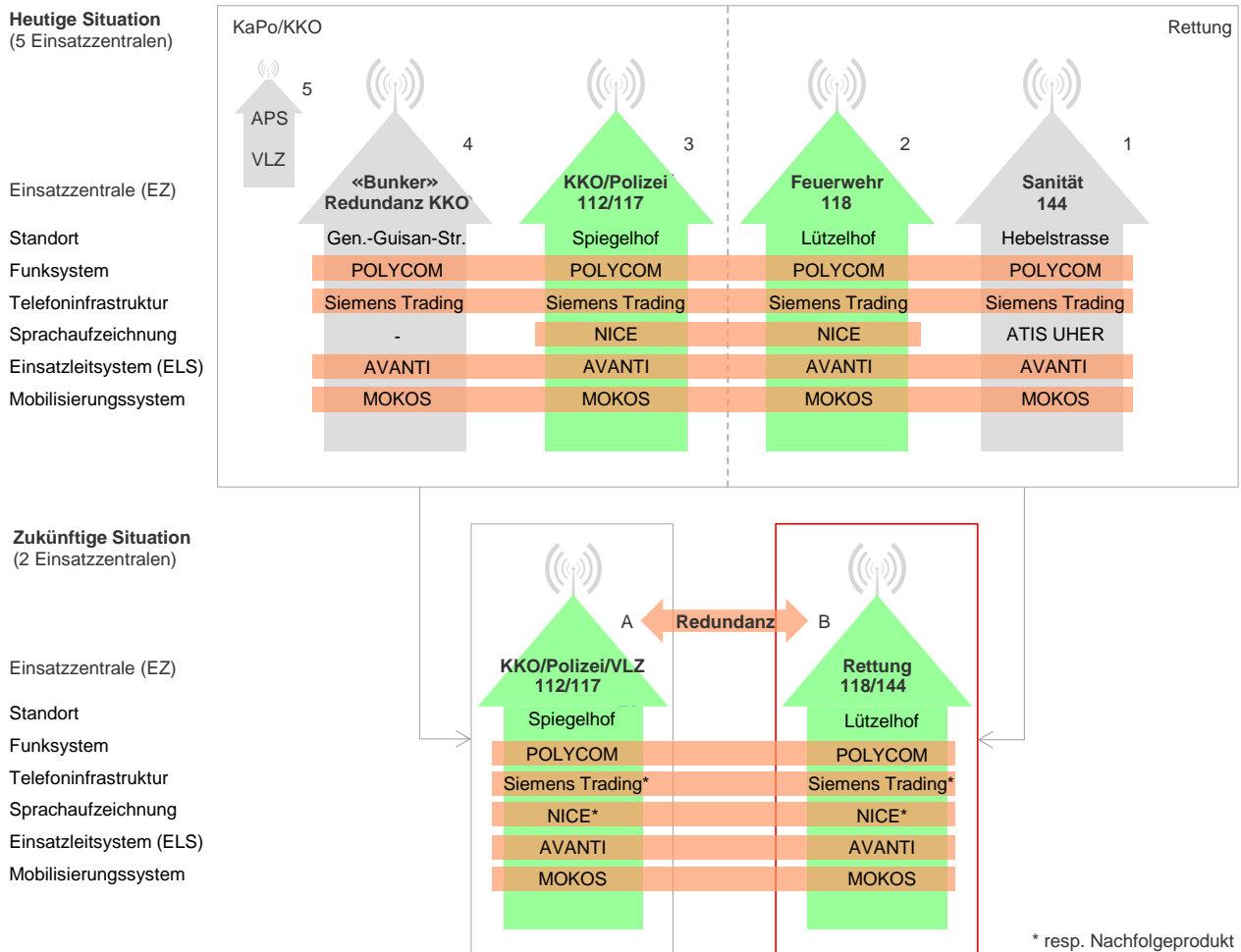


Abb. 1: Strategie Einsatzzentralen

Im vorliegenden Fall des Lützelhofs als Standort der neuen EZ Rettung hat sich eine Aufstockung des Gebäudes an der Kornhausgasse 16 als Lösung mit bestem Nutzwert und Preis-Leistungsverhältnis erwiesen.

Um den Betrieb auch im Erdbebenfall zu sichern, soll die neue EZ entsprechend den Kriterien der Lifeline-Gebäude nach BWK III (Bauwerksklasse III) erstellt werden. Da der Lützelhof bereits in Teilen erdbebenertüchtigt ist und die meisten ICT-Angelegenheiten bereits realisiert wurden, sind im Gegensatz zu den anderen geprüften Lösungen lediglich geringe Eingriffe nötig. Das Gebäude Kornhausgasse 16 wurde 1998 gemäss den damals gültigen Normen bereits als Lifeline-Gebäude erstellt, muss aber aufgrund der Aufstockung mit der neuen Einsatzzentrale im Hinblick auf mögliche Erdbeben gemäss den heute gültigen verschärften Normen leicht ertüchtigt werden (BWK III, Life-Line). Die dafür erforderlichen statischen Massnahmen wurden in den Kosten berücksichtigt.

Folgende Ziele werden mit dem Bau der EZ Rettung erreicht:

- Erneuerung und Optimierung der Rettungsinfrastruktur
- Optimierung von Prozessen und betrieblichen Abläufen durch gemeinsame Anlagen
- Sicherstellung der Einsatzbereitschaft von Sanität, Berufsfeuerwehr, Kantonspolizei und Kantonalen Krisenorganisation
- Ertüchtigung der Einsatzzentralen auf Bauwerksklasse III

Am Standort der neuen EZ Rettung ist zudem eine eingeschränkte Redundanz für die Kantonale Krisenorganisation (KKO) vorgesehen, damit bei einem Ausfall des Standorts Spiegelhof eine minimale Führungsinfrastruktur für den kantonalen Krisenstab (KKS) und dessen Fachbereiche

(Fachbereichszellen) zur Verfügung steht bzw. innerhalb eines angemessenen Zeitrahmens bereitgestellt werden kann.

In die neue Einsatzzentrale am Standort Lützelhof sollen folgende Einheiten einziehen:

- EZ Rettung (Berufsfeuerwehr und Sanität),
- Redundanz EZ Kantonspolizei (bei einem Ausfall EZ Spiegelhof),
- reduzierte Redundanz KKS.

Das Redundanzkonzept sieht vor, dass in der EZ Rettung und in der EZ Kantonspolizei gegenseitig die notwendige Infrastruktur bereitgehalten wird, damit jeder der beiden Standorte im Bedarfsfall als Redundanzstandort (Rückfallebene) genutzt werden kann.

## 2.2 Studien und Grundlagen

Die nachfolgende Übersicht (Abb. 2) zeigt den Projektverlauf seit 2013.

2013	<b>Machbarkeitsstudie „Einsatzzentrale Rettung im Gebäude Kornhausgasse 16“</b>	>RRB IP Aufnahme	Fr. 6'000'000
2014	<b>Ausgabenbewilligung Vorprojekt</b>	>Planungspauschale	Fr. 80'000
2014	<b>Planersubmission</b>	>Schmid Kuepfer Architekten, Rapp Infra, Amstein Walthert, Herrmann & Partner, Bogenschütz	
2014/15	<b>Start Vorprojekt / Teilweise Überarbeitung Machbarkeitsstudie</b>		
	>zusätzliche Spezialisten Sicherheitsplanung + Planung EZ >höherer Leistungsbedarf Gebäudetechnik >zusätzlich nötige Redundanzen Gebäudetechnik >höhere Sicherheitsanforderungen Ausbau + Hülle		
2016	<b>Ausgabenbewilligung Vorprojekt Erhöhung</b>	>Planungspauschale	Fr. 160'000
2017	<b>Vorprojekt</b>	>Grundlage Ratschlag	Fr. 9'950'000

Abb. 2: Chronologie Projektverlauf EZ Rettung

**Machbarkeitsstudie:** Die Grobkostenschätzung (Kostengenauigkeit  $\pm 25\%$ ) für die Aufstockung des Gebäudes Kornhausgasse 16 auf Basis einer von der Fierz Architekten AG erstellten Machbarkeitsstudie aus dem Jahre 2013 betrug 6,0 Mio. Franken (inkl. MwSt.). Diese Summe wurde mit RRB 13/33/35.2 vom 12. November 2013 in das Investitionsprogramm aufgenommen.

**Vorprojekt:** Auf Basis der Machbarkeitsstudie von 2013 wurde ab 2014 zu Lasten der Planungspauschale mit dem Planerteam Schmid Kuepfer Architekten AG, Rapp Infra AG, Amstein + Walthert AG, Herrmann & Partner und Bogenschütz AG ein Vorprojekt erarbeitet.

Im Rahmen der Bearbeitung des Vorprojekts hat sich gezeigt, dass die Machbarkeitsstudie aufgrund neuer Erkenntnisse und Rahmenbedingungen teilweise überarbeitet werden musste. Zum einen mussten aufgrund der projektspezifischen hohen Anforderungen zusätzliche Spezialisten für die Sicherheitsplanung und die Planung der Einsatzzentrale (Betrieb, Technik und Räumlichkeiten) beigezogen werden. Zum anderen hat sich der Projektumfang aufgrund neuer Rahmenbedingungen im Vergleich zur Machbarkeitsstudie deutlich erhöht. Der höhere Mittelbedarf resultiert aus dem angepassten Leistungsbedarf bei der Gebäudetechnik, inklusive notwendiger Redundanzen, den sicherheitstechnischen Anforderungen an die Gebäudehülle und den daraus resultierenden Ausbaukosten.

In der Machbarkeitsstudie ging man davon aus, dass die neue Einsatzzentrale Rettung weitestgehend mit den bereits bestehenden Gebäudetechnikanlagen der alten Einsatzzentrale der Feu-

erwehrt betrieben werden kann. Bei der weiteren Projektierung hat sich allerdings gezeigt, dass die bestehenden Anlagen nur zu einem geringen Teil weiterverwendet werden können, da sie nicht den heute gültigen Vorgaben in Bezug auf Leistung und Redundanzen innerhalb der Gebäudetechnik genügen. So müssen z.B. die neue Kälteanlage, die Notstromanlage und Teile der Elektroinstallationen redundant erstellt werden; aufgrund der höheren Leistungswerte muss die bestehende Notstromanlage komplett ersetzt werden. Zudem müssen die baulichen Sicherheits-einrichtungen wie z.B. die Zutrittskontrollanlage und die Einbruchmeldeanlage ebenfalls heute höheren Standards genügen.

Mit RRB 18/17/3 vom 5. Juni 2018 hat der Regierungsrat eine entsprechende Erhöhung der ins Investitionsprogramm aufgenommenen Nominalausgaben bewilligt.

Unter Berücksichtigung dieser neuen Rahmenbedingungen wurde das Vorprojekt als Grundlage für den vorliegenden Ratschlag erarbeitet.

### 3. Bedarf

#### 3.1 Betrieblicher Bedarf

Aufgrund des Redundanzkonzepts wurde im Betriebskonzept EZ Rettung die notwendige Infrastruktur bzw. die erforderliche Anzahl Rückfallarbeitsplätze für die EZ Polizei eingeplant. Die notwendigen Rückfallarbeitsplätze für die EZ Rettung sind im Spiegelhof vorgesehen.

**Reduktion auf zwei redundante Einsatzzentralen:** Die bisherigen fünf Notfallzentralen werden auf zwei Zentralen (EZ Rettung im Lützelhof und EZ Kantonspolizei im Spiegelhof (Projekt UM-IS)) konzentriert. Diese beiden Zentralen sind technisch so ausgerüstet, dass sie redundant funktionieren. Dazu sind nebst Arbeitsplätzen auch technische Massnahmen nötig, damit die Notrufe und Fallbearbeitungen unterbruchsfrei und in der nötigen Qualität erfolgen können. Die EZ im Lützelhof muss deshalb zwingend räumlich, betrieblich und technisch so eingerichtet werden, dass sie die Redundanz für die EZ Kantonspolizei im Spiegelhof übernehmen kann.

**Sicherer Rechenraum für den Betrieb der EZ:** Die für die Notfallorganisationen zwingend erforderlichen Applikationen und Datenhaltungen sollen redundant im Lützelhof und Spiegelhof untergebracht werden. Das bedingt entsprechende räumliche und technische Massnahmen in den Technikräumen der EZ. Auf diese Weise kann sichergestellt werden, dass auch in Krisensituationen die erforderlichen Informationen zur Verfügung stehen. Dazu gehören das Einsatzleitsystem der EZ wie Kommunikationseinrichtungen sowie Lagekarten- und Führungssysteme für die Bewältigung von Krisensituationen durch den KKS.

**Redundante Kabeleinführungen:** Zur Optimierung der Betriebssicherheit muss die Energieversorgung mittels zweier unterschiedlichen (redundanten, örtlich getrennten) Einspeisungen realisiert werden.

**Vorkehrungen für einen Blackout:** Alle für den sicheren Betrieb der EZ und des Rechenzentrums notwendigen Systeme sind mit redundanten unterbruchsfreien Spannungsversorgungen und mit einem Notstromgenerator abgesichert. Auch die Überdrucklüftungsanlage ist am Notstrom angeschlossen. Somit ist auch bei einem mehrtägigen Stromausfall der Betrieb der EZ gewährleistet.

**Harmonisierte EZ-Arbeitsplätze:** Die Feuerwehr, Sanität und Kantonspolizei verfolgen das Ziel eines einheitlichen EZ-Arbeitsplatzes. Die Bedienung am Arbeitsplatz muss aus einer Gesamtsicht betrachtet werden sowie einfach, schnell und aufs Wesentliche reduziert sein. Das neue EZ-Arbeitsplatzkonzept wurde mit den beteiligten Bereichen und mit externer Begleitung harmonisiert.

### 3.2 Raumprogramm

Auf Basis SIA 416 weist der Neubau der EZ einen räumlichen Bedarf von 320 m<sup>2</sup> Hauptnutzfläche (HNF) auf, die sich wie folgt zusammensetzt:

Nutzfläche Bereiche	
Einsatzzentrale	143 m <sup>2</sup>
EZ Leiter	15 m <sup>2</sup>
KKO / Schulung	70 m <sup>2</sup>
Führung / Besprechung	61 m <sup>2</sup>
Aufenthalt	31 m <sup>2</sup>
<b>Total</b>	<b>320 m<sup>2</sup></b>

Die gesamte bearbeitete Geschossfläche (GF) beträgt 1'425 m<sup>2</sup>, wobei sich die notwendigen Verkehrs- und Funktionsflächen grösstenteils im Bestandsbau befinden.

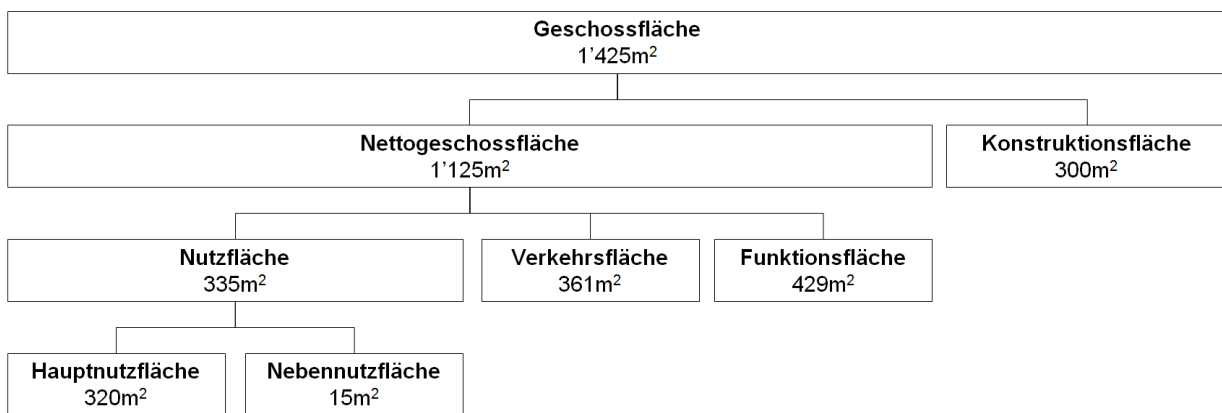


Abb. 3: EZ Lützelhof: Flächenbilanz nach SIA 416

### 4. Nutzen

Die Umsetzung des vorliegenden Projekts Feuerwache Lützelhof, Einsatzzentrale Rettung, bringt folgenden Nutzen:

#### Zusammenlegung EZ Sanität und Berufsfeuerwehr:

Die Effizienz der beiden existierenden Zentralen der Rettung (Feuerwehr und Sanität) wird durch eine organisatorische und räumliche Zusammenlegung gesteigert. Dies beinhaltet u.a. eine schnellere Intervention bei dienstübergreifenden Einsätzen.

#### Erhöhung der Sicherheit:

Ein wirksames Sicherheitskonzept wird umgesetzt. Dazu werden Sicherheitszonen und entsprechende Schutzmassnahmen in den Bereichen Zutrittsregelung, Sabotage, Brandschutz, Intrusions-Verhinderung und -Meldung festgelegt.

#### Optimierte Führungsräumlichkeiten:

Für den Kernstab KKS wird ein Führungsraum eingerichtet. Sämtliche Führungsräume der EZ sind mittels einer audio-visuellen Kommunikationseinrichtung verbunden, so dass alle Fachbereiche laufend über die Lageentwicklung informiert sind und rasch handeln können.

#### Sicherstellung des Betriebs:

Die Infrastruktur der EZ und des KKS werden auf den neusten Stand der Technik gebracht, um künftig auch unter erschwerten Bedingungen wie Blackout oder Erdbeben (Lifeline-Gebäude) die Funktionstüchtigkeit am Standort Lützelhof zu wahren.

### **Systemgleichheit:**

Im Rahmen des Gesamtprojektes EZ Rettung wird eine auf identischen Systemen basierende gegenseitige Redundanz geschaffen. Die beiden EZ (Rettung und Kantonspolizei) werden dadurch zueinander redundant.

## **5. Realisierung**

Die Aufstockung des bestehenden Gebäudes um ein komplettes Geschoss sowie der Einbau der notwendigen technischen Anlagen erfolgt nach Rückbau des bestehenden Schulungsraums im 3. OG unter laufendem Betrieb. Neben der Anpassung der bestehenden Gebäudetechnikanlagen wird vor allem ein neuer Rechnerraum im UG des bestehenden Gebäudes eingebaut, die Notstromversorgung an die heutigen Anforderungen angepasst und eine Wärmerückgewinnung installiert. Zudem ist in der Dachfläche eine Photovoltaikanlage mit ca. 22 kWp geplant. Die Aufstockung des Gebäudes Kornhausgasse 16 ist auf Basis des Vorprojekts als verkleidete Stahlträgerkonstruktion im MINERGIE-Standard vorgesehen. Mit der Erweiterung / Aufstockung des Gebäudes an der Kornhausgasse 16 erfolgt gleichzeitig die Erdbebenertüchtigung im betroffenen Perimeter auf BWK III. Die bestehenden Einsatzzentralen der Berufsfeuerwehr (Lützelhof) und der Sanität (Hebelstrasse) bleiben bis zur Fertigstellung der neuen Einsatzzentrale Rettung vollumfänglich in Betrieb.

## **6. Kosten**

### **6.1 Investitionen**

Die nachfolgend ausgewiesenen Investitionen bilden sämtliche Aufwendungen für die Projektierung und Realisierung des Projekts Feuerwache Lützelhof, Einsatzzentrale Rettung ab. Die jährlich zu erwartenden Folgekosten für den Gebäudeunterhalt und den Betrieb des Neubaus werden separat aufgeführt und sind unter Kap. 7.2 Folgekosten ausgewiesen.

Basis für die ausgewiesenen Kosten bilden das abgeschlossene Vorprojekt und die darauf basierende Kostenschätzung mit einer Genauigkeit von  $\pm 15\%$ . Die Kosten für das Gesamtprojekt wurden durch das beauftragte Planungsteam auf Basis des Vorprojekts eruiert und liegen bei 10,19 Mio. Franken inkl. Honoraren, Nebenkosten, Reserven sowie 7.7% MwSt. In dieser Summe sind die über die Planungspauschale finanzierten Ausgaben von 240'000 Franken berücksichtigt.

Die mit dem vorliegenden Ratschlag beantragten Investitionsmittel für das Projekt Feuerwache Lützelhof, Einsatzzentrale Rettung, exklusive der bereits bewilligten Planungspauschale von 240'000 Franken betragen somit **9,95 Mio. Franken** und teilen sich wie folgt auf:



<b>Übersicht Kosten für Realisierung</b> (Kostengenauigkeit $\pm 15\%$ )			
BKP1	Vorbereitungsarbeiten	Fr.	480'000
BKP2	Gebäude <sup>1</sup>	Fr.	6'240'000
BKP3	Betriebseinrichtungen <sup>2</sup>	Fr.	1'700'000
BKP5	Nebenkosten	Fr.	140'000
BKP7	Unvorhergesehenes / Reserve	Fr.	1'410'000
BKP9	Ausstattung <sup>3</sup>	Fr.	220'000
<b>Total Investitionskosten<sup>4</sup></b> (inkl. 7,7% MwSt.)		<b>Fr.</b>	<b>10'190'000</b>
<i>Abzüglich bereits bewilligte Planungspauschale</i>		<i>Fr.</i>	<i>-240'000</i>
<b>Total beantragte Investitionsmittel</b>		<b>Fr.</b>	<b>9'950'000</b>

Diese Investitionsmittel gehen zu Lasten des **Investitionsbereichs 4** „Hochbauten im Verwaltungsvermögen, Teil Übrige“ sowie **des Investitionsbereichs 8**, Investitionsrechnung „Übrige“ und teilen sich wie folgt auf:

<b>Übersicht Investitionsbereich 4</b> (Kostengenauigkeit $\pm 15\%$ )			
BKP1	Vorbereitungsarbeiten	Fr.	480'000
BKP2	Gebäude <sup>5</sup>	Fr.	6'000'000
BKP5	Nebenkosten	Fr.	140'000
BKP7	Unvorhergesehenes / Reserve	Fr.	1'130'000
<b>Total Kosten<sup>6</sup></b> (inkl. 7,7% MwSt.)		<b>Fr.</b>	<b>7'750'000</b>

<b>Übersicht Investitionsbereich 8</b> (Kostengenauigkeit $\pm 15\%$ )			
BKP3	Betriebseinrichtungen <sup>7</sup>	Fr.	1'700'000
BKP7	Unvorhergesehenes / Reserve	Fr.	280'000
BKP9	Ausstattung <sup>8</sup>	Fr.	220'000
<b>Total Kosten<sup>9</sup></b> (inkl. 7,7% MwSt.)		<b>Fr.</b>	<b>2'200'000</b>

<sup>1</sup> Inkl. Honoraren

<sup>2</sup> Betriebseinrichtungen exkl. Reserve, inkl. Honoraren

<sup>3</sup> Ausstattung exkl. Reserve, inkl. Honoraren

<sup>4</sup> Preisbasis Nordwestschweizerischer Baupreisindex Hochbau Basel-Stadt vom 1. April 2017 = 120.6 / Basis Oktober 1998 = 100 Punkte

<sup>5</sup> Inkl. Honorare

<sup>6</sup> Preisbasis Nordwestschweizerischer Baupreisindex Hochbau Basel-Stadt vom 1. April 2017 = 120.6 / Basis Oktober 1998 = 100 Punkte

<sup>7</sup> Betriebseinrichtungen (Elektroanlagen/Systeme (u.a. Führungssysteme, Systeme zur Kommunikation, Alarmierungssysteme, Astra-Systeme), Brandmelde-, Einbruchmelde-, Zutrittskontroll- sowie Video- und Gegensprechanlage) exkl. Reserve, inkl. Honorare

<sup>8</sup> Ausstattung exkl. Reserve, inkl. Honorare

<sup>9</sup> Preisbasis Nordwestschweizerischer Baupreisindex Hochbau Basel-Stadt vom 1. April 2017 = 120.6 / Basis Oktober 1998 = 100 Punkte

## 6.2 Beantragter Gesamtbetrag

Die mit vorliegendem Ratschlag gesamthaft beantragten Mittel betragen 9'985'000 Franken und teilen sich wie folgt auf (Kostengenauigkeit  $\pm 15\%$ ):

<b>Erstellung des Gebäudes</b> zu Lasten der Investitionsrechnung, Investitionsbereich 4	Fr.	7'750'000
<b>Betriebseinrichtungen und Neumöblierung</b> zu Lasten der Investitionsrechnung, Investitionsbereich 8	Fr.	2'200'000
<i>Zwischentotal Kosten für Bauprojekt</i>	Fr.	9'950'000
<b>Gebäudeunterhalt als jährliche Folgekosten zu Lasten der Erfolgsrechnung des Finanzdepartements</b>	Fr.	35'000
<b>Total beantragte Mittel (inkl. 7,7% MwSt.)</b>	<b>Fr.</b>	<b>9'985'000</b>

## 7. Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

### 7.1 Kennwerte Bau

Da bei dem Vorhaben ein neues Dachgeschoss erstellt, gleichzeitig aber auch die Bestandsstruktur an verschiedenen Stellen des Gebäudes mit unterschiedlichem Eingriffsgrad angepasst wird, ist ein direkter Vergleich hinsichtlich der Kosten mit anderen Bauvorhaben schwierig. Um aber eine Einordnung der Kosten anbieten zu können, wird das vorliegende Projekt Einsatzzentrale Rettung dem bereits vom Grossen Rat bewilligten Projekt Umbau und Instandsetzung Spiegelhof (nachfolgend: UMIS) gegenübergestellt, das den Neubau der zur Einsatzzentrale Rettung<sup>10</sup> redundanten Einsatzzentrale der Kantonspolizei beinhaltet.

Die Gesamterstellungskosten (BKP 1, 2, 5 inkl. MwSt., exkl. Reserven) belaufen sich beim vorliegenden auf rund 4'700 Franken pro Quadratmeter bei einer Geschossfläche von rund 1'400 m<sup>2</sup>: Die reinen Gebäudekosten (BKP 2 inkl. MwSt., exkl. Reserven) betragen 4'300 Franken pro Quadratmeter Geschossfläche nach SIA 416.

Bei einer Geschossfläche von rund 2'200 m<sup>2</sup> liegen die Gesamterstellungskosten beim Projekt UMIS bei rund 9'400 Franken/m<sup>2</sup>, die reinen Gebäudekosten bei 7'300 Franken/m<sup>2</sup>.

Obwohl es sich in beiden Fällen um redundante Einsatzzentralen handelt, sind die Unterschiede bei den Kostenkennwerten markant. Dies hat mehrere Ursachen. Bei der Einsatzzentrale, die innerhalb des Projekts UMIS erstellt wird, handelt es sich um einen reinen Neubau<sup>11</sup> mit sehr aufwändiger statischer Struktur und hohen Sicherheitsanforderungen. Das bedeutet unter anderem, dass beim Projekt UMIS ein grosser Anteil des Aufwands in den Rohbau fliesst, was bei der Einsatzzentrale Lützelhof partiell entfällt. Hier kann ein grosser Teil der notwendigen Infrastrukturen in bereits bestehenden Räumen untergebracht werden, die zudem bereits weitestgehend den Vorgaben der Bauwerksklasse III (Erdbebenschutz) genügen. Ebenfalls entfallen jegliche Fundationsarbeiten, da auf einem bestehenden Gebäude aufgebaut wird. Bei den Sicherheitsanforde-

<sup>10</sup> Einsatzzentrale für die Rettung (Feuerwehr, Sanität, Redundanz zur EZ der Kantonspolizei und umgekehrt)

<sup>11</sup> Das Projekt «UMIS» besteht aus zwei Teilen. Zum einen aus einem Neubauteil (Einsatzzentrale, Einstellhalle) und einen Sanierungsteil (Sanierung bestehende Büros, Erdbebenertüchtigung). In dem Benchmarkvergleich wurde nur der der Neubauteil herangezogen, da dieser die Einsatzzentrale beinhaltet und eher mit dem Projekt «Einsatzzentrale Rettung» vergleichbar ist.

ungen hat man im vorliegenden Projekt Einsatzzentrale Rettung bewusst den Sicherheitsstandard etwas unter denjenigen der neuen Haupteinsatzzentrale der Kantonspolizei im Spiegelhof (UMIS) gesetzt, um eine angemessene und kostenoptimierte Lösung zu erhalten.

Vor dem Hintergrund der oben dargestellten Rahmenbedingungen sind die relativen Kostenkennwerte beim Projekt Einsatzzentrale Rettung schlüssig.

## 7.2 Folgekosten für den baulichen Unterhalt und Betrieb

Die Folgekostenbetrachtung bezieht sich auf den kalkulatorischen Aufwand, der dem Kanton für die baulichen Anlagen entsteht.<sup>12</sup> Das Projekt führt zu einer Erhöhung der Geschossfläche (kantonale Gesamtbilanz) um rund 220 m<sup>2</sup>. Gleichzeitig wird durch die neue und moderne Einsatzzentrale mehr Haustechnik im Bestandsgebäude nötig. Schätzungsweise entsteht bei langfristiger Betrachtung für den Kanton ein durchschnittlicher kalkulatorischer Mehraufwand an baulichen Instandhaltungs- und Instandsetzungskosten von 35'000 Franken pro Jahr als Unterhaltskosten.

Bei den Energiekosten darf wegen des neuen Dachgeschosses (bessere Dämmung) und der Photovoltaikanlage auf dem Dach mit einer leichten Reduktion gerechnet werden. Aufgrund der Zusammenlegung der heutigen EZ (Feuerwehr und Sanität) zu einer gemeinsamen EZ, verhält sich der kalkulatorische Aufwand bezüglich Betriebskosten neutral. Es entstehen daher neben den oben genannten Unterhaltskosten keine zusätzlichen Betriebskosten.

## 8. Termine

Vorausgesetzt der Grosse Rat genehmigt die vorliegende Ausgabe für die Realisierung bis Ende 2018, wird der Neubau für die EZ Rettung gemäss folgendem Terminplan bis zum 2. Quartal 2021 realisiert.

	2018	2019	2020	2021
Ratschlag	■			
Bauprojekt		■		
Bewilligungsverfahren		■		
Ausschreibung		■		
Ausführungsplanung		■		
Ausführung			■	
Inbetriebnahme				■

<sup>12</sup> exkl. nutzerspezifischer Betriebseinrichtung und Ausstattung (Möbliering, IT-Systeme; Notrufsysteme etc.)

## 9. Antrag

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ratschlag gemäss § 8 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltgesetz) vom 14. März 2012 überprüft.

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlussentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Elisabeth Ackermann  
Regierungspräsidentin



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin

### Beilage

Entwurf Grossratsbeschluss

## Grossratsbeschluss

### Ratschlag

### Feuerwache Lützelhof, Einsatzzentrale Rettung, Kornhausgasse

### Ausgabenbewilligung für die Realisierung

(vom [Datum eingeben])

Der Grosse Rat des Kantons Basel Stadt, nach Einsichtnahme in den Ratschlag des Regierungsrates Nr. [Nummer eingeben] vom [Datum eingeben] und nach dem mündlichen Antrag der [Kommission eingeben] vom [Datum eingeben], beschliesst:

1. Den Gesamtbetrag von Fr. 9'985'000 für das Projekt Feuerwache Lützelhof, Einsatzzentrale Rettung zu bewilligen. Diese Ausgabe teilt sich wie folgt auf:
  - Fr. 7'750'000 Franken für bauliche Massnahmen zum Neubau und Instandsetzungsarbeiten zu Lasten der Investitionsrechnung, Investitionsbereich 4 „Hochbauten im Verwaltungsvermögen, Teil Übrige“.  
(Preisbasis Nordwestschweizerischer Baupreisindex Hochbau Basel-Stadt vom 1. April 2017 = 120.6 / Basis Oktober 1998 = 100 Punkte)
  - Fr. 2'200'000 für die Betriebseinrichtungen und die Neumöblierung zu Lasten der Investitionsrechnung, Investitionsbereich 8 „Übrige – Teil Allgemein“.  
(Preisbasis Nordwestschweizerischer Baupreisindex Hochbau Basel-Stadt vom 1. April 2017 = 120.6 / Basis Oktober 1998 = 100 Punkte)
  - Fr. 35'000 als jährliche Folgekosten für den Gebäudeunterhalt des Neubaus zu Lasten der Erfolgsrechnung des Finanzdepartements, Immobilien Basel-Stadt, Unterhaltspauschale Verwaltungsvermögen.

Dieser Beschluss ist zu publizieren. Er untersteht dem Referendum.

## **10. Anhang mit Planunterlagen Einsatzzentrale Rettung**